

Chargesheimer im Zoo

Die meisten Leser kennen seine Bildbände mit Motiven von Städten und den Menschen, die dort leben. Aber er hat auch den Kölner Zoo besucht. Die meist großformatigen Fotos beeindrucken durch ungewohnte Perspektiven und Bildausschnitte. Ein Doppelhornvogel wird im Profil abgebildet so dass sein Kopf mit dem imposanten Schnabel zur Geltung kommt. Bei einer Zebragruppe erkennt der Betrachter vor lauter Streifen das einzelne Tier kaum. Von einem schlafenden Tiger sieht man nur einen Teil des Kopfes, den größten Teil des Bildes nehmen die Schatten der Gitterstäbe des Käfigs ein.

Überhaupt versteht es Chargesheimer, die negativen Seiten der damaligen Tierhaltung sichtbar zu machen, darunter die Käfige, die auf heutige Zoobesucher, die an Scheiben oder Gräben als Abgrenzung gewohnt sind, wie Gefängnisse wirken. Die Zoobesucher selbst werden auch aufs Korn genommen, ob sie nun Schwäne füttern - war füttern nicht auch früher schon verboten? Der erschreckte Blick der ertappten Frau lässt darauf schließen! - oder ob sie sich selbst hinter Gittern befinden. Gelungen ist auch die Gegenüberstellung von tierischen und menschlichen Motiven. Gleich zu Beginn des Buches blicken ein Emu und Chargesheimer selbst den Leser an. Der Clown Grock wird einem jungen Orang Utan zugeordnet und das kantige, faltige Porträt Adenauers zwei Elefanten.

Das Buch ist kein reiner Bildband, legt den Schwerpunkt aber eindeutig auf die stimmungsvollen, für Chargesheimer so typischen Schwarz-Weiß-Bilder.

Hajo Steinert

Chargesheimer im Zoo

Fotografien aus den fünfziger Jahren

Greven Verlag, Köln 2010,

ISBN 978-3-7743-0437-6